

Leider fand die Presse nichts Interessantes in der Vorankündigung der Tagung. Daran müssen wir arbeiten. Denn unsere Mitglieder fanden sich bereits am Freitag so zahlreich wie lange nicht mehr auf Herbsttagungen ein. Anwesend waren 35 Mitglieder; mit Gästen und Referenten war die Tagung mit 53 Personen gut besucht.

## **Freitag, 07.10.2016**

Die Stadtführung fiel wegen Zeitmangels knapp aus. Im Wesentlichen sind die Mitglieder vom Gutenberg Platz über das „Höfchen“, den Markt und den Liebfrauenplatz zum Gutenberg-Museum geeilt. Weil wir schon zu spät waren, wurde die Vorführung der Gutenberg-Presse im Schnelldurchlauf aber kompetent präsentiert. Das zweite Highlight war die Gutenberg-Bibel im Tresorraum des Obergeschosses. Auch hier waren die Erläuterungen spannend. Leider trieben die Stadtführer – die Schatzmeisterin und der Geschäftsführer – in Eile zur nächsten Sehenswürdigkeit: den Chagall-Fenstern in der ehemaligen Chorherren-Stiftskirche und heutigen Pfarrkirche St. Stephan. Diese musste mit Taxis angefahren werden, weil der Weg bergauf doch ziemlich beschwerlich war. Der Eindruck dieser Fenster ist unbeschreiblich. Am Ende des ersten Teils der Erläuterung trug Herr von Humboldt-Dachroeden vor, dass von 1694 bis 1709 acht Kinder des David Oswald von Dachroeden (\*1650) und Juliana Magdalena, geb. von Liebenau, getauft wurde. Wann das Ehepaar zum katholischen Glauben übergetreten war, ist nicht bekannt. Weiteres über diesen Familienzweig der Dachroeden wird im 38. Band der Abhandlungen der Humboldt-Gesellschaft nachzulesen sein.

Die Mitgliederversammlung begann um 17:30 Uhr. Wie Immer wurde zunächst der Verstorbenen gedacht. Danach gab der Präsident seinen Tätigkeitsbericht, Die Koordinatorin des Akademischen Rates berichtete von den Beratungen und Ergebnissen dieses Gremiums, die Schatzmeisterin stellte die finanzielle Situation und das Budget für 2017 vor. Die Kassenprüfer hatten an der Buchführung nichts auszusetzen und empfahlen die Entlastung des Vorstandes. Der Geschäftsführer trug den vom Präsidium mitgetragenen Antrag vor, Herrn [Prof. Dr. h. c. Klaus-Dieter Lehmann](#) mit der Goldenen Medaille der Humboldt-Gesellschaft auf der 105. Tagung in Potsdam zu ehren. Die Mitgliederversammlung stimmte mit überwältigender Mehrheit von 90 % zu.

Im Abendprogramm leitete Herr **Dr. Ingo Schöningh**, Direktor des Goethe-Instituts Mannheim, mit dem Thema: „*Wie fördern wir die gesellschaftliche Teilhabe von Geflüchteten?*“ das Thema der Tagung ein.

Etwas verspätet gingen wir zum Abendessen ins italienische Restaurant nebenan.

## **Samstag, 08.10.2016**

Am Samstagvormittag wurde mit drei sehr anspruchsvollen und sehr unterschiedlichen Vorträgen gezeigt, in welcher Spannweite das Rahmenthema mit Wilhelm von Humboldt als Ausgangspunkt ausgestaltet werden kann. Frau **Prof. Dr. Dr. Hülsenberg** moderierte.

Nach eingehender Beratung hatte sich das Präsidium darauf verständigt, das Rahmenthema statt mit Schlagworten mit einem Zitat des 22-jährigen Wilhelm von Humboldt zu umreißen: „*wie wenige studiren das menschliche elend in seinem ganzen ungeheuren umfang, und doch welches studium wäre unter allen nothwendiger?*“ (Wilhelm von Humboldt, Tagebuch, Paris, Hôtel de Dieu, 11.08.1789)

Herr **Priv.-Doz. Dr. Udo von der Burg**, Dortmund, stellte *Wilhelm von Humboldt* als scharfen *Beobachter zeitgenössischer pädagogischer Missstände* dar.

**Prof. Dr. Uwe Uhlendorff** von der Technischen Universität Dortmund mit Lehrstuhl für Sozialpädagogik und Fachdidaktik der Sozialpädagogik, stellte die *Bildungsungleichheit in Deutschland* dar – und die *sozialpädagogischen Perspektiven*, die er sieht.

**Prof. Dr. Frank Mücher** von der Evangelischen Hochschule Rheinland-Westfalen-Lippe in Bochum sprach zum Thema *„Inklusion und Bildung. Sozialpädagogische Begleitung informeller Bildungsprozesse“*.

Nach dem Mittagessen moderierte Herr **Dr. Wolfgang Siegfried**. Herr **Bernhard Recker**, MdL a. D., aus Ahlen stellte die *Konzeption* des gemeinnützigen Vereins *„keiner geht verloren“* (kgv) lebhaft und sehr eindrucksvoll vor. „Bildung durch Bindung“ und Zuwendung sind die tragenden Säulen dieser Bildungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen aus prekären häuslichen Verhältnissen.

Danach präsentierten **Sylvia Adam-Recker**, Ahlen, und **Julia Jacob**, Berlin, diese Erziehungsarbeit des Vereins in einem von den Jugendlichen selbst produzierten Film vor. Das Projekt überschrieben sie mit *„Inklusives Filmschaffen – kulturelle Bildung“*. Auch dies war sehr eindrucksvoll. Die Erfolge sprechen für sich: 100 % der betreuten Jugendlichen schaffte den Schulabschluss und bekam auch eine Lehrstelle.

**Dietmar Zöller**, diplomierter Sozialpädagoge aus Ahlen, stellte die *„Theorie der Integrationsarbeit, erläutert an aktuellen Herausforderungen“* dar. Der Schwerpunkt der der Innosozial gGmbH, deren Geschäftsführer er ist, liegt in Jugend- und Familienhilfen auch im interkulturellen und inklusiven Bereich. Mit der Perspektive, dass in wenigen Jahren wohl 40% der Bevölkerung in vielen Städten Migrationshintergrund haben wird, wurde jedem klar, wie wichtig es ist, jetzt die richtigen Weichen zu stellen.

Auftakt des Abendprogramms nach diesem anstrengenden Tag, bildete der **Spaziergang auf den Kupferberg-Terrassen** und die anschließende sehr interessante **Führung durch die Sektkellerei Kupferberg** mit Sekt in der Hand. Die Idee dazu hatte unser Mitglied Prof. Gobsch. Wie sich herausstellte, war im Foyer danach so ein Gedränge, dass dort der geplante Umtrunk sehr ungemütlich gewesen wäre. Neben diesem leiblichen Genuss wurde die Besichtigung der Sammlung historischer Champagnergläser und des Jugendstilpavillons der Weltausstellung von 1900 zu einer Freude.

Zur Lesung von unserem Mitglied Herrn **Dittker Slark** versammelten wir uns noch einmal im Tagungsraum, wo er Gedichte für seine Frau und die Erzählung seiner Flucht als Kind mit Mutter von Thüringen nach Westdeutschland. Schön und beklemmend zugleich.

Das Abendessen nahmen wir wieder in dem italienischen Restaurant „Da Arnaldo“ neben dem Hotel ein.

## **Sonntag, 09.10.2016**

Moderator der Matinee war Herr **Prof. Dr. Karl Jug**. Das Thema des Vortrags von **Prof. Dr. Manfred Heinemann**, Hannover, war: *„Zuwanderung – Die Herausforderung an die Universität“*.

**Florian Fichtner**, Student aus Freiberg (Sachsen), stellte eindrucksvoll und mit einer guten Präsentation die Arbeit des Vereins *Freiberg.Grenzenlos e.V.* unter der Überschrift *„Integrationsarbeit und politische Bildung in Sachsen“* vor.

Komponist und Dozent **Karl-Wieland Kurz** aus Darmstadt, führte *Spirituelle Dimensionen in der Musik des 20. und 21. Jahrhunderts* in einem Vortrag mit Klangbeispielen vor.

Unser aller herzlicher Dank gebührt dem Geschwisterpaar **Ariane und Sebastian** und ihrer sie begleitenden Mutter Frau **Birgit Buck** aus Grein (Oberösterreich), die binnen Stunden zugesagt haben zu kommen und eine lange An- und Rückreise in Kauf genommen haben.

Mit den Musikstücken, die die beiden Jugendlichen spielten, zeigten sie in dem gelungenen und sehr beeindruckenden musikalischen Vortrag eine erstaunliche Bandbreite:

- *Ariane Buck, Akkordeon*
- *Sebastian Buck Violoncello*

Magdalena König:	Die Wärme	Akkordeon/Cello
Jewgeni Derbenko:	Russisches Mosaik, 1.Frühlingsspiele	Akkordeon solo
Camille Saint-Saens:	Der Schwan	Akkordeon/Cello
Johann Sebastian Bach:	Präludium und Fuge e-moll BWV 900	Akkordeon solo
Franck Angelis:	Suite de Concert, 3. Asia Flashes	Akkordeon/Cello
Astor Piazzolla:	Contrabajando	Akkordeon solo
Astor Piazzolla:	Primavera	Akkordeon/Cello
Yann Tiersen:	La Noyée	Akkordeon solo

Das Schlusswort des Präsidenten **Prof. Dr. Peter Nenniger** beendete diese Tagung.

Die Rückfahrt per Auto war mit viel Verkehr verbunden.